

Vorsicht Glaubensabfall! - Teil 55

Die jesuitische Agenda

Nun möchten wir diese Artikelserie abschließen, indem wir die jesuitische Agenda vorstellen. Es ist ein großer Unterschied, wenn wir jetzt einen jesuitischen Papst haben im Vergleich zu einem katholischen. Was das bedeutet, sehen wir am besten, wenn wir uns die jesuitische Agenda einmal genauer anschauen. Dazu ein Beitrag von Lighthouse Trails vom 11. Juli 2011. Diese Webseite hat dazu einen Sonderbericht veröffentlicht.

Hier die Übersetzung:

Quelle: <http://www.understandthetimes.org/commentary/c97.shtml>

Die jesuitische Agenda und die evangelikale/protestantische Kirche

Laut biblischer Prophetie wird eine Weltreligion, die der ganzen Welt Frieden verheißt, vor der Wiederkunft Christi zur Entrückung Gestalt annehmen. Für die meisten Menschen wird diese globale Kirche als etwas Wunderbares erscheinen und möglicherweise wird es sich um ein Schein-Christentum (das im Namen „Christi“ daherkommt) handeln. Auch wenn die große Masse dies nicht erkennt, wird sich daraus eine antichristliche Weltregierung entwickeln.

Damit dies geschieht, müssen sich alle Religionen nach einem ökumenischen Plan vereinen. Heute wird die evangelikal-protestantische Kirche durch das, was wir die „Jesuitische Agenda“ nennen, als Teil dieses Plans in verführerischer Weise in die katholische Kirche einverleibt. Während die

Beweise dafür für einige offenkundig sind, ist die Mehrzahl der bekennenden Christen ahnungslos in Bezug auf das, was da gerade passiert.

Was ist da zu erwarten, wenn wir uns in einer Zeit befinden, in der sich ein solches System entfaltet?

1.

Viele Christen, die ehemals protestantisch und evangelikal waren, werden ökumenisch und schließlich von der katholischen Kirche eingenommen werden.

2.

Alle Religionen werden sich solidarisch zu einem Ziel vereinen. Es ist wichtig, die Jesuitische Agenda zu verstehen, wenn wir begreifen wollen, wie die globale Verführung aussehen wird.

Wer sind die Jesuiten?

Seit seiner Gründung war das katholische Papsttum in seinen Bemühungen sehr eifrig und oftmals sehr brutal, das Königreich des Papstes zu festigen (Katholiken glauben, dass Jesus Christus das Haupt des Papstes sei).

Tatsächlich wurde der Papst als „Stellvertreter Christi“ bezeichnet. Diese Entschlossenheit zur Macht wurde während der Inquisition mehr als deutlich, als Abertausende, wenn nicht Millionen, brutal ermordet wurden, weil sie Rom widerstanden. In dem Buch *Foxe's Book of Martyrs* werden viele der Grausamkeiten beschrieben.

Während viele Gläubige an Jesus Christus während der Reformation

versuchten, die Tatsache zu verbreiten, dass die Bibel tatsächlich Gottes Wort ist und nicht dazu da, vom Papsttum und der katholische Kirche unter Verschluss gehalten zu werden, dauerte es nicht lange, bis die Gegenreformation gegründet wurde, um die „getrennten Brüder“ wieder in die „Mutter aller Kirchen“ zurückzubringen.

Die Gegenreformation wurde vor allem von [Ignatius von Loyola](#) angeführt, von dem Mann, der in der Mitte des 15. Jahrhunderts den Jesuitenorden gegründet hatte und der nun einen umfassenden Gegenangriff gegen all diejenigen einleitete, die sich gegen das Papsttum und Rom stellten. Der folgende Auszug stammt aus dem Buch *Foxe's Book of Martyrs* und vermittelt einen Eindruck von dem Wesen und dem Ziel dieser Gegenreformation:

„Kaiser Ferdinand, dessen Hass auf die böhmischen Protestanten grenzenlos und der noch nicht der Ansicht war, dass er sie genügend unterdrückt hatte, gründete einen neuen Gerichtshof, der dazu bestimmt war, die Reformer nach den Plänen der Inquisition zu verfolgen mit dem Unterschied, dass dieser Gerichtshof sich von Ort zu Ort begab und immer von einer Truppe begleitet war. Dieser Gerichtshof wurde vor allem von Jesuiten geführt, und hatten sie ein Urteil gefällt, war keine Berufung mehr möglich; dies lässt leicht erkennen, dass es sich in der Tat um ein schreckliches Tribunal handelte.

Dieser blutige Gerichtshof, der von Truppen begleitet war, durchzog Böhmen. Selten bekamen diese Jesuiten einen der Gefangenen zu Gesicht oder untersuchten dessen Fall; denn die Soldaten hatten die Erlaubnis, die Protestanten nach Gutdünken zu ermorden und dem Gerichtshof erst danach davon zu berichten.“¹

Ihr seht, dass diese Jesuiten vom Papst beauftragt worden waren, alles zu tun, was notwendig war, um die protestantische Reformation zu beenden.

In der Verfassung der Jesuiten aus dem Jahre 1540 [Die 1540 vom Papst Paul III. genehmigten *Constitutiones* waren ein geheimes Grundstatut der Jesuiten; durch die Genehmigung des Papstes wurden die Jesuiten als Orden anerkannt) heißt es:

„Wer immer unter dem heiligen Banner des Kreuzes kämpfen und nur Gott und dem römischen Pontifex, seinem Stellvertreter auf Erden, dienen will, soll sich nach einem feierlichen Eid der immer währenden Keuschheit daran erinnern, dass er ein Teil einer Gesellschaft ist, die geschaffen wurde mit dem Ziel, die Seelen im Leben und in christlicher Lehre zu vervollkommen, damit der Glaube verkündigt wird... Lasst alle Mitglieder wissen, und lasst es sie nicht nur am Anfang ihres Bekenntnisses wissen, sondern lasst sie täglich daran denken, solange sie leben, dass die Gesellschaft als Ganzes und jeder einzelne von ihnen, ihrem heiligsten Herrn, dem Papst, Gehorsam schuldig sind, und den anderen römischen Pontifexen, seinen Nachfolgern, und in treuem Gehorsam für Gott kämpfen.“

Während die meisten Christen denken, dass die Gegenreformation eine Angelegenheit der Vergangenheit sei, weil sie die Inquisition heute nicht sehen, so ist diese Bewegung dennoch bis heute aktiv und wirkt mit neuer Kraft über verschiedene Wege der evangelikalen und protestantischen Kirchen und Denominationen. In gewisser Weise ist diese Art von Inquisition heimtückischer, weil sie jetzt das Christentum infiltriert hat und unter der Maske eines „neuen“ Christentums in Erscheinung tritt (Rick Warren fördert sie als die „neue“ oder „zweite Reformation“.) Aber ob getarnt oder nicht, es handelt sich hierbei um die Jesuitische Agenda, die einen Ökumenismus und

eine Weltreligion hervorbringen wird. Und gleichzeitig versucht die Jesuitische Agenda, die Botschaft zu zerstören, für die so viele als Märtyrer gestorben sind – die Botschaft, dass Jesus Christus NICHT tagtäglich in einer Hostie und in einem Kelch mit Wein von Neuem gekreuzigt werden muss, sondern dass Er einmal für die Sünden des Menschen starb und Sein Heil als eine freie Gabe anbietet, unverdient für alle, die an Ihn glauben.

Hebräer Kapitel 7, Verse 26-27

26Denn ein solcher Hoherpriester tat uns not, der heilig, unschuldig, unbefleckt, von den Sündern abgesondert und höher als die Himmel ist, 27der es nicht wie die Hohenpriester täglich nötig hat, zuerst für die eigenen Sünden Opfer darzubringen, danach für die des Volkes; denn dieses [letztere] hat Er EIN FÜR ALLEMAL getan, indem Er sich selbst als Opfer darbrachte.

Hebräer Kapitel 10, Verse 11-14

11Und jeder Priester steht da und verrichtet täglich den Gottesdienst und bringt oftmals dieselben Opfer dar, die doch niemals Sünden hinwegnehmen können; 12ER aber hat sich, nachdem Er ein einziges Opfer für die Sünden dargebracht hat, das für IMMER gilt, zur Rechten Gottes gesetzt, 13und Er wartet hinfort, bis Seine Feinde als Schemel für Seine Füße hingelegt werden. 14Denn mit einem einzigen Opfer hat Er die für IMMER vollendet, welche geheiligt werden. 15Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist; denn nachdem zuvor gesagt worden ist: 16»Das ist der Bund, den ICH mit ihnen schließen will nach diesen Tagen, spricht der Herr: ICH will Meine Gesetze in ihre Herzen geben und sie in ihre Sinne schreiben«, 17sagt Er auch: »An ihre Sünden und ihre Gesetzlosigkeiten will ICH nicht mehr gedenken.« 18Wo aber Vergebung für diese ist, da gibt es kein Opfer mehr für Sünde.

Wer war Ignatius von Loyola?

Nach einer schweren Verletzung, die er sich beim Militär zugezogen hatte und während einer langen Erholungszeit richtete Ignatius von Loyola (1491-1556) sein Augenmerk von einem „militärischen Enthusiasmus auf einen gespenstischen Fanatismus.“² Ignatius legte seine Waffen ab und weihte sie der Jungfrau Maria, der er zukünftig als geistlicher Ritter dienen wollte; Ignatius betrachtete sich von nun an als ein Günstling von Maria. Ignatius wollte einen neuen Orden gründen, die *Jesuitische Gesellschaft* (Jesuiten) und stellte dem Papst diese Idee vor. Er sagte ihm dabei, dass diese Idee durch eine himmlischen Offenbarung inspiriert worden sei. Zunächst zögerte der Papst, aber nachdem Ignatius ein viertes Gelübde abgelegt hatte (zu den normalen Gelübden der Armut, Keuschheit und Gehorsam) in Form einer „absoluten Unterwerfung unter den Papst“ und versprochen hatte, alles zu tun, was auch immer der Papst wollte und überall hinzugehen, wohin ihn der Papst schickte, stimmte der Papst zu und sandte den neuen Orden aus, um „in die Welt einzumarschieren.“ Während andere Mönche aus anderen Orden danach trachteten, sich VON der Welt abzusondern, zogen die Jesuiten IN die Welt und gehorchten allen Befehlen, die der Papst ihnen erteilte. Oftmals bedeutete dies, die Welt mit dem Schwert zu erobern. Keine Gewalttat wurde ausgelassen, wenn der Befehl von ihrem obersten „General“ kam.³

Mit der Zeit erhielten die Jesuiten Zugang zum Bildungssystem, insbesondere dem der Protestanten. Die jesuitische Maxime lautete: 'Überlasst uns die Ausbildung der Kinder unserer Zeit – und die nächste Generation wird uns gehören.'⁴

Pfarrer W. C. Brownlee erläuterte:

„Sie gaben vor, sich bekehrt zu haben, um in protestantische Kirchen einzutreten.“

Ein Jesuit brüstete sich sogar damit, dass er erfolgreich war, die puritanischen Prediger imitieren zu können. Sie setzten Betrug und Verführung ein, um „allen Menschen alles zu werden.“ Innerhalb von 48 Jahren gab es 11.000 Jesuiten in der ganzen Welt, für die damalige Zeit eine beachtlich große Zahl.⁵

1773 wurde der Orden aufgelöst, weil er wegen seiner schrecklichen Blutrünstigkeit und Unmoral in Verruf geraten war. Allerdings wurde diese Auflösung im Jahre 1814 von Papst Pius VII. widerrufen. Bereits zu dieser Zeit waren der Einfluss und die Infiltration der Jesuiten in den USA bemerkenswert.

1857 schrieb Pfarrer W. C. Brownlee ein [Buch](#), das ein übersetztes Dokument enthielt mit dem Titel [Secret Instructions of the Jesuits](#) („Geheime Unterweisungen der Jesuiten“ - zugänglich auf der *Boston College Libraries* Webseite).

Während katholische Quellen sagen, dass es sich bei diesem Dokument um eine Fälschung handele, gibt es genug Beweise dafür, dass es in der Tat echt ist. Dieses Dokument ist natürlich so anklagend gegen das Papsttum und den Jesuitenorden, dass man aus menschlicher Sicht verstehen kann, warum die katholische Kirche behauptet, es handele sich um eine Fälschung. Aber Fakt ist, dass der Jesuitenorden brutale, grausame Taten beging, um die Welt zu „Christus“ und zur Mutterkirche zu bringen und dass sie alle Bereiche der Gesellschaft infiltrierten, um dieses Ziel zu erreichen. Dies kann nicht geleugnet werden. Brownlees Buch kann für jeden eine wertvolle Hilfe

sein, der mehr über die Geschichte der Jesuiten erfahren will.

Der Jesuitische Eid

Es wird berichtet, dass die Jesuiten aus alter Zeit den *Jesuitischen Eid* ablegten. Katholische Quellen bestreiten dies; nichtsdestotrotz gibt es genügend Beweise dafür, dass dieser Schwur existierte, so dass wir Auszüge davon in diesem Artikel zitieren. Wir haben diese Auszüge einem Buch mit dem Titel *Political and Economic Handbook* (Politisches und ökumenisches Handbuch) von Thomas Edward Watson entnommen, das 1916 veröffentlicht wurde und das sich in der Bücherei des *Harvard College* befindet:

„Ich erkläre aus tiefster Herzensüberzeugung und schwöre, ohne geistigen Vorbehalt, dass der Papst der Generalvikar von Christus auf Erden ist... dass er die Macht hat, ketzerische Könige, Prinzen, Staaten, Republiken und Regierungen zu zerstören, die alle illegal sind ohne seine heilige Bestätigung und dass sie mit Sicherheit vernichtet werden mögen. Deshalb will ich diese Lehre mit all meiner Kraft verteidigen. Weiterhin erkläre ich, dass die Lehren der Kirche von England, von den Calvenisten, den Hugenotten und der anderen Protestanten zu verdammen sind und solche verdammt sind, die sich nicht von ihnen lossagen. Darüber hinaus erkläre ich, dass ich allen Agenten Seiner Heiligkeit an jedem Ort, wo ich mich gerade befinde, helfen, ihnen assistieren und sie beraten werde und dass ich mein Bestes geben werde, die ketzerische Lehre der Protestanten und jede Form ihrer angeblichen Macht auszurotten.“ (S.437)

Bei einer anderen Version des Jesuitischen Eides wird von dem Jesuiten verlangt, dass er verspricht, einen „unerbittlichen Krieg“ gegen „alle Häretiker, Protestanten“ zu führen und „diese niederträchtigen Ketzer zu erhängen, zu

verbrennen, kaltzumachen, zu kochen, zu häuten, zu erdrosseln und lebendig zu begraben.“ (*U.S. House Congressional Record*, 1913, S.3216).

Die heutigen Jesuitische Agenda

Während wir nicht behaupten, dass Jesuiten heute Protestanten ermorden, sofern diese sich nicht zum Katholizismus bekehren, so sagen wir dennoch, dass noch immer dieselbe Entschlossenheit und die gleichen Bemühungen existieren, die Protestanten wieder zur Mutterkirche zurückzuführen. Im Grunde sind die Ziele und Pläne der Jesuiten dieselben geblieben, obgleich sich die Methoden geändert haben mögen. Das folgende Zitat eines Artikels mit dem Titel „Essay on Property“ (Eine Abhandlung über Eigentum) von Pfarrer Ingram Cobbin M. A. (aus einer Ausgabe von *Foxe's Book of Martyrs*) ist erhellend:

„Die Jesuiten, obwohl zu bestimmten Zeiten tatsächlich oder nur angeblich aus Rom verbannt, waren Roms furchtbare Gesandten, um seine Macht zu stärken. Die Intrigen und Täuschungen dieser Männer würde Bände füllen, und die Beliebigkeit ihres Bekenntnisses, etwas zu bejahen oder zu verneinen oder *irgendein* Bekenntnis anzunehmen, das ihren Zielen diene, ist zu bekannt, als dass man dies an dieser Stelle wiederholen müsste. Diese Männer haben sich zu gewissen Zeiten so viel herausgenommen, dass jeder Vatikanstaat sich in seiner Geschichte mehr als einmal von ihnen distanzierte; und eine große Zahl von ihnen ist nun in diesem Land – zweifelsohne viele unter falscher Flagge – und wartet auf die besten Gelegenheiten, die kommende Generation zu verderben, und, soweit es möglich ist, die finsternen Tage der früheren Zeitalter wieder aufleben zu

lassen. Die Jesuiten ändern sich nicht.“

Die Jesuiten verfolgten in der Vergangenheit das Ziel, die verlorenen Brüder zurückzubringen, und sie gehen heute derselben Vision nach. Sie ist jetzt Teil der [Eucharistischen Evangelisation](#), bei der Menschen zum Eucharistischen Christus hingezogen werden sollen.

Mehr dazu siehe den Artikel vom 18. März 2011:

<http://distomos.blogspot.de/2011/03/maria-und-der-christus-der-eucharistie.html>

und ein jüngster Beitrag vom 11. August 2013, wo man ganz deutlich sieht, worauf das Ganze hinausläuft:

<http://weihrausch.wordpress.com/>

Die mystische Spiritualität der Jesuiten und des Protestantismus/Evangelikalismus

Wenn sich also die Methoden verändert haben, um den "verlorenen Sohn" (Protestanten/Evangelikale) nach Rom zurückzubringen, wie sehen sie jetzt aus, um dieses Ziel in unserer Zeit zu erreichen? Im Großen und Ganzen ist es das, was man als *jesuitische Spiritualität* bezeichnen kann. Ein Buch mit dem Titel [Contemplatives in Action: The Jesuit Way](#) (Vertreter des Kontemplativen in Aktion: Der Jesuitische Weg) aus dem Jahre 2002 macht deutlich, wie der jesuitische Orden bis heute "einen großen Einfluss" auf die Menschen in der ganzen Welt ausübt. Das Buch attestiert dieser „Spiritualität ihre Vitalität,“ die ebenso „erbitterte Loyalität als auch massiven Widerstand hervorgerufen“ hat.⁶

Was macht die Spiritualität der Jesuiten so kontrovers? Was ihre Wurzeln

angeht, sind die Jesuiten Förderer von mystischen Praktiken. Der Gründer der Jesuiten, Ignatius von Loyola, schuf „geistliche Übungen,“ die Mystizismus zum Inhalt hatten, einschließlich der [Lectio Divina](#) (Geistliche Schriftlesung bestehend aus vier Schritten: Lectio - Lesung; Meditatio - Meditation; Oratio - Gebet; Contemplatio – Kontemplatives Gebet). Heute praktizieren Millionen Menschen weltweit die „Geistlichen Übungen von Ignatius von Loyola.“

Ein jesuitischer Priester, der diesen mystisch-spirituellen Charakterzug aufweist, ist Anthony De Mello (gest. 1987), Autor des Buches [Sadhana: A Way to God](#) (dt. Ausgabe: [Meditieren mit Leib und Seele: Neue Wege der Gotteserfahrung](#); von de Mello gibt es zahlreiche deutsche Publikationen!). De Mello wird heute oft von Autoren zitiert, die das kontemplative Gebet praktizieren, der Emerging Church nahe stehen und **den hinduistischen Mystizismus** propagieren. De Mello schrieb:

„Das Denken zur Ruhe zu bringen, ist eine extrem schwierige Aufgabe. Wie schwer ist es doch, den Verstand von Gedanken, Gedanken und nochmals Gedanken frei zu machen, von ständig neu produzierten Gedanken in einem nie enden wollenden Strom. Unsere hinduistischen Meister in Indien haben ein Sprichwort: Ein Stachel wird von einem anderen entfernt. Darunter verstehen sie, dass man weise handelt, wenn man einen Gedanken anwendet, um sich aller anderen Gedanken zu entledigen, die den Kopf voll machen. Ein Gedanke, ein Bild, eine Redewendung oder ein Satz oder ein Wort, auf das sich dein Denken konzentrieren kann.“ (Anthony de Mello, *Sadhana: A Way to God*, St. Louis, The Institute of Jesuit Resources, 1978, S. 28. Zitiert von Ray Yungen in seinem Buch, [A Time of Departing](#), S.75). Ray Yungen erklärt, dass das Buch von Anthony de Mello, dessen Titel übersetzt lautet: „Sadhana – Ein Weg zu Gott“ den östlichen Mystizismus offen als eine

Bereicherung für die christliche Spiritualität betrachtet.

Man braucht nicht lange zu suchen, um [Anthony de Mello](#) im Lager der Evangelikalen und Protestanten zu finden. In der Tat schrieb Richard Foster, einer der Vorreiter der evangelikalen geistlichen kontemplativen Bewegung, die Einleitung in Anthony de Mellos Buch „The Sacrament of the Present Moment“ (Das Sakrament des gegenwärtigen Augenblicks) und Brennan Mannings zitiert ihn in seinem Buch „In A Glimpse of Jesus“. Amazon zeigt auf, dass aus de Mellos „The Sacrament of the Present Moment“ in 82 Büchern zitiert wird und zwar von so populären evangelikalen Autoren wie John Ortberg, Richard Foster, Jan Johnson, Philip Yancey und Calvin Miller. Sie sind allesamt Befürworter der kontemplativen Bewegung.

Ein weiteres Beispiel für den jesuitischen Einfluss in der evangelikal/protestantischen Kirche ist die DVD *Be Still* (Stille werden), in welcher Richard Foster den jesuitischen Priester Jean Nicholas Grou aus dem 18. Jahrhundert zitiert: „O Göttlicher Meister, lehre mich diese stumme Sprache, die so viel sagt.“ Diese „stumme Sprache,“ von der Grou spricht, ist die mystische „Stille,“ die von Meditierenden und Mystikern in allen Religionen praktiziert wird.

Eine der Schlüsselfiguren des neuen „progressiven“ Christentums von heute ist Leonard Sweet. (Siehe dazu: <http://distomos.blogspot.de/2009/07/rick-warren-leonard-sweet-und-das-neue.html>)

Sweet hat mehrfach mit Rick Warren zusammengearbeitet und spricht regelmäßig auf evangelikalen Veranstaltungen. In Sweets Buch [Quantum Spirituality](#) schreibt er:

„Der Mystizismus, einst von der christlichen Tradition beiseite geschoben

worden, wird heute in der postmodernen Kultur in den Mittelpunkt gerückt, um es mit den Worten eines der größten Theologen des 20. Jahrhunderts, dem jesuitischen Religionsdogmatiker Karl Rahner, zu sagen: 'Der Christ von morgen wird ein Mystiker sein, eine Person, die etwas erfahren hat, oder sie wird nichts sein.' Mystizismus bedeutet Metaphysik, zu der man durch eine Körper-Geist- Erfahrung gelangt.“ (S.76)

Wie vielsagend, dass Leonard Sweet ausgerechnet die Voraussage des jesuitischen Theologen Karl Rahner über das „Christentum“ der Zukunft anführt. Tony Campolo, eine weitere populäre Person der evangelikalen Kirche, offenbart etwas sehr Interessantes in seinem Buch *Letters to a Young Evangelical* (Briefe an einen jungen Evangelikalen). Er erklärt darin die Rolle, die der Mystizismus in seinem Leben spielte, als er selbst Christ wurde. Er erläutert:

„Die Erfahrung, eine Wiedergeburt zu erleben, erlernte ich durch die Lektüre katholischer Mystiker, insbesondere von dem Buch *Die Geistigen Übungen des Ignatius von Loyola*“.

Für Skeptiker, die mehr Beweise dafür fordern, dass die jesuitische Spiritualität Einzug in die evangelikal/protestantische Kirche gefunden hat, sei dies angeführt: 2006 veröffentlichte *Baker Books*, einer der Topverlage evangelikaler Bücher, das Buch [Sacred Listening: Discovering the Spiritual Exercises of Ignatius Loyola](#) (Heiliges Zuhören: Die Entdeckung der geistigen Übungen von Ignatius Loyola) von James Wakefield. In der Buchbeschreibung heißt es:

„Im Mittelpunkt der *Jesuitischen Gesellschaft* (Jesuiten) steht die Anleitung zu Geistigen Übungen, um einen Monat lang eine geistliche Einkehr zu

praktizieren. James L. Wakefield übernimmt diese zeitlosen Übungen und macht sie insbesondere protestantischen Christen zugänglich. Er ermutigt seine Leser, ihre säkularen Ziele mit ihren religiösen Zielen zu vereinbaren und hilft ihnen, über das Leben Jesu als ein Modell für ihre eigene Nachfolge nachzudenken.“⁷

Wakefields Buch, das sich den Jesuiten und den Exerzitien des Ignatius widmet, sollte Beweis genug sein, dass die *Jesuitische Agenda* in die christliche Gemeinde eingedrungen und dass der Mystizismus das Werkzeug ist, durch das die *Jesuitische Agenda* in das Leben zahlloser evangelikaler und protestantischer Christen infiltrierte wird. Ist es da noch verwunderlich, dass das Buch von Wakefield ein dickes Lob von der Jesuitischen Gesellschaft bekommen hat? Armand M. Nigro, Emeritus Professor an der Jesuitischen Schule *Gonzaga University* sagte über Wakefields Buch:

„Als ein 62-jähriger Jesuit bin ich geprägt durch die Exerzitien des Ignatius, unseres Gründers. Ich freue mich auf die lang ersehnte Veröffentlichung des Buches *Sacred Listening*. Für die Leser, so hoffe ich, wird es ein klassisches Handbuch für spirituelles Wachstum durch echtes mystisches Gebet sein.“

Nebenbei bemerkt: Auch der Evangelikale Eugene Peterson, Autor von *The Message* (Die Botschaft), schrieb eine Buchempfehlung auf Wakefields Bucheinband.

Dies sind nur einige wenige der vielen Beispiele, die beweisen, wie die Jesuitische Spiritualität in die protestantischen Kirchen und evangelikalen Denominationen Eingang gefunden hat; von daher funktioniert diese neue moderne (postmoderne) mystische Methode, um die Ziele des Papstes zu erreichen. Wenn Protestanten und Evangelikale von mystischen Methoden

(wie z. B. das kontemplative Gebet) überzeugt werden können, dann versetzt sie das in den richtigen Zustand, Rom und sogar alle anderen Religionen mit offenen Armen zu begrüßen. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Mystizismus die Brücke darstellt, die ALLE Religionen der Welt vereint. Um dieses Ziel zu erreichen, muss es sozusagen einen verbindenden gemeinsamen Nenner geben. Und dieses Medium ist der Mystizismus. Thomas Merton hat dies erkannt. Bei einem Gespräch, das er mit einem Sufi-Meister führte, ging es um christliche Buße. Der Sufi-Meister sagte, dass man sich über dieses Thema nie einig werden könnte, worauf Merton erwiderte:

„Persönlich denke ich im Hinblick auf die Unterschiede bei den dogmatischen Glaubensüberzeugungen, dass die umstrittene Buße von geringem Wert ist, weil sie uns von den spirituellen Realitäten wegbringt und in den Bereich der Worte und Vorstellungen führt. Was die Worte anbelangt, neigt die Buße zu unendlichen Komplexitäten und subtilen Inhalten, durch die keine Lösung herbeigeführt werden kann. Aber viel wichtiger ist, dass wir die Erfahrung des göttlichen Lichts miteinander teilen. Hier befindet sich das Gebiet des fruchtbaren Dialogs zwischen dem Christentum und dem Islam.“⁸

Tilden Edwards ist Mitbegründer des *Shalem Institute*, in welchem Ruth Haley Barton ausgebildet wurde. Barton ist Vertreterin der kontemplativen Spiritualität und Autorin diverser Bücher; sie war ferner eine Mitarbeiterin im Pastoralteam von *Willow Creek* und würde Merton zustimmen.) Tilden Edwards schreibt in seinem Buch „Spiritual Friend“ (Spiritueller Freund):

„Dieser mystische Strom [das kontemplative Gebet/Atemgebet/Stillegebet] ist die Brücke des Westens zur Spiritualität des Fernen Ostens.“ (*Spiritual Friend*, S.18)

Und in seinem New Age-Buch *As Above, So Below* (Wie Oben, so Unten) schreibt Edwards, indem er Aldous Huxley zitiert, dass der „Metaphysiker [=Mystiker], der eine göttliche Realität erkennt, der größte Multiplikator in der Gemeinschaft mit anderen ist, um die Traditionen der Weltreligionen zu verbinden.“ Und selbst Tony Campolo, ein Evangelikaler, der der Emerging Church zuzurechnen ist, erkennt diese Gemeinsamkeit, wenn er schreibt:

„Über dieser Modelle zur Versöhnung hinaus schafft eine Theologie des Mystizismus Hoffnung im Hinblick auf eine gemeinsame Basis zwischen Christentum und Islam.“ (S.149-150)

Wenn wir gerade davon sprechen, dass sich alle Religionen der Welt vereinen, dann schließt das natürlich die New Age Bewegung mit ein (möglicherweise eine der größten „Religionen“ der Welt von heute). Vertreter der New Age-Bewegung glauben, dass die Welt „sich in ihren Schwingungen ähnlich werden muss,“ damit sie in das Zeitalter der Erleuchtung (Wassermann-Zeitalter) eintreten kann; dies bedeutet, dass eine ausreichend große Zahl von Menschen (kritische Masse) sich mit dem mystischen Gebet beschäftigen muss..9

Die Gegenreformation geht weiter

Der jesuitische Einfluss in der Welt von heute ist überall spürbar: In der

- Geschäftswelt,
- Bildung
- Politik
- evangelikal/protestantischen Kirche

Gemäß dem Buch *Contemplatives in Action: The Jesuit Way* (Kontemplative in Aktion: Der jesuitische Weg) gibt es allein in Amerika über 1 Million Menschen, die ihre Abschlüsse an jesuitischen Gymnasien, Fachhochschulen und Universitäten gemacht haben.

Während es wegen verschiedener Themen oftmals zu Spannungen zwischen dem Papst und dem Jesuitenorden gekommen war, versicherte der derzeitige Generaloberer des Jesuitenordens, Adolfo Nicolas Pachon, dass die Jesuiten Rom ganz ergeben sind:

„Die Gesellschaft Jesu (Jesuiten) wurde innerhalb der Kirche geboren, wir leben in der Kirche, wir sind von der Kirche anerkannt, wir dienen der Kirche. Dies ist unsere Berufung... [Einheit mit dem Papst] ist das Symbol unserer Einheit mit Christus. Es ist ferner die Garantie, dass unsere Dienst keine 'kleine Mission' sein wird, ein Projekt, das allein von Jesuiten vorangetrieben wird, sondern es handelt sich um die Mission der Kirche.“¹⁰

Wo zeigt sich der jesuitische Einfluss im Evangelikalismus noch?

Am 7. Juni 2011 veröffentlichte *Understand the Times* einen Artikel mit dem Titel *Jerry Boykin and the Calvary Chapel Connection*. (Jerry Boykin und seine Verbindung zur Golgatha-Kapelle). Für viele war es schwierig, diesen Artikel zu lesen. Die Leute wollen einfach nicht glauben, dass christliche Leiter und Pastoren, denen sie viele Jahre lang vertraut haben, so töricht sind, dass sie sich mit einer Person verbrüdernd und diese auch fördern, die zu einer Gruppe gehört, der die „verlorenen Geschwister“ wieder der Mutterkirche (Katholischen Kirche) zuführen will. Aber Tatsache ist, dass ein hoher Offizier des Souveränen Malteserordens des jesuitischen Vatikan ein Sprecher bei der Konferenz *Preach the Word* (Das Wort predigen) war, die

von der *Calvary Chapel* veranstaltet wurde.

Ein weiteres Beispiel, und ich denke ein noch wichtigeres, hat mit einer der bekanntesten und einflussreichsten evangelikalischen Organisationen der USA zu tun. Robert Sicro ist ein Protestant, der zur katholischen Paulusbruderschaft (Paulaner) konvertierte; er gehört zu den Sprechern des sehr populären *Truth Project* (Wahrheitsprojekt) von [Focus on the Family](#). Obgleich der Paulanerorden kein jesuitischer Orden ist, hat er im Grunde die gleichen Ziele wie der Jesuitenorden, was die Gewinnung von Seelen für die katholische Kirche angeht. Laut einer katholischen Quelle ist die Paulusbruderschaft „eine Gemeinschaft von Priestern, die sich der Mission und anderen apostolischen Werken widmet, insbesondere um Bekehrte zum katholischen Glauben zu gewinnen.“ Robert Sicro ist Präsident des [Acton Institute](#), einer ökumenischen Denkfabrik, in der viele Artikel von oder über Katholiken, einschließlich einer Anzahl von Jesuiten, zu finden sind. Nun wurden durch das *Truth Project* Abertausende von evangelikalischen und protestantischen Christen indirekt in die [Eucharistische Evangelisation](#) eingeführt.

Der Fatima Plan

Alle, die immer noch nicht davon überzeugt sind, dass wir direkten Kurs auf eine Welteinheitsreligion des „Friedens“ nehmen, sollten sich die Zeit nehmen, einmal eine Reise nach Fatima in Portugal zu machen, wohin die Wallfahrt-Organisationen die Pilger der Weltreligionen Jahr für Jahr zur Anbetung der „Himmelskönigin“ – auch als „Unsere Liebe Frau des Friedens“ bekannt – hinbringen.

Papst Johannes Paul II. hatte sich ja der Maria geweiht und insbesondere „Unserer Lieben Frau von Fatima.“ Er hatte geglaubt, dass diese Wesenheit

ihn am 13. Mai 1981 vor den Kugeln des Attentäters bewahrt hätte, da es sich bei diesem Tag um den Jahrestag der so genannten „Erscheinung“ gehandelt hatte (erstmalig 1917).

Menschen aus der ganzen Welt pilgern nach Fatima, um zu „Unserer Lieben Frau“ zu beten. Bei einem Treffen für den Weltfrieden, die in Fatima stattfand, sagte der jesuitische Priester Jacques Dupuis:

„Die Religion der Zukunft wird bei allen Religionen auf einen universalen Christus hinauslaufen, der alle zufriedenstellen wird. Die anderen religiösen Traditionen der Welt sind Teil von Gottes Plan für die Menschheit, und der Heilige Geist wirkt und ist gegenwärtig in buddhistischen, hinduistischen und anderen heiligen Schriften der christlichen und auch der nichtchristlichen Glaubensüberzeugungen. Die Universalität von Gottes Reich erlaubt dies, und dabei handelt es sich um nichts Geringeres als die unterschiedlichen Formen, an demselben Geheimnis der Erlösung teilzuhaben.“¹¹

Fatima ist nur ein weiterer Weg, um die *Jesuitische Agenda* zu erfüllen.

Fazit

Die vielleicht beste Möglichkeit, die *Jesuitische Agenda*, die das biblische Christentum untergräbt, zu verstehen, besteht darin, zu erkennen, in welche Richtung das so genannte „soziale Evangelium“ geht, welches die Religionen der Welt vereint, um Frieden zu schaffen. Genauso wie der Mystizismus, ist dieses soziale Evangelium ein Instrument, um alle Weltreligionen zu einen. Wer hätte gedacht, dass die evangelikal-protestantische Kirche auf so etwas hereinfliegen könnte? Aber wir sind bereits durch die Bibel davor gewarnt worden:

2.Korinther Kapitel 11, Vers 15

Es ist also nichts Besonderes, wenn auch seine (Satans) Diener sich verkleiden als Diener der Gerechtigkeit; aber ihr Ende wird ihren Werken entsprechend sein.

Rick Warren ist einer der vielen Rattenfänger und Volksverführer, der das Ziel verfolgt, alle Religionen um "guter Werke" willen zu vereinen. Der so genannte „Pastor Amerikas“ ist zum evangelikal-protestantischen Fürsprecher für eine Welteinheitsreligion geworden.

Sein Modell *Leben mit Vision* wurde zum Schlachtruf, damit wir alle miteinander gut auskommen sollen, um Gutes zu tun. Er lautet: „Wir können alle für ein gemeinsames Ziel zusammenarbeiten: Für den Frieden in der Welt.“

Willow Creek hat mittels *Global Leadership Summits* (globale Leiterschaftsgipfel) dazu beigetragen, dass sich diese global-religiöse Körperschaft) ausweitet, auf denen sie, wie sie sagen: „Menschen aller Nationen zusammenbringen, um unsere gemeinsame Berufung im Reich Gottes in der Gemeinde und darüber hinaus zu erfüllen.“¹² Rick Warrens und Bill Hybels globale Agenda wird seit 2009 durch 400 000 mit voller Kraft auf der ganzen Welt vorangetrieben.

Rick Warren und Bill Hybels – übrigens beide Schützlinge von [Peter Drucker](#) – hatten die *Jesuitische Agenda* zunächst durch kleine Schritte vorgebracht. Viele dieser „neuen“ Christen, Leiter der so genannten "neuen Reformation" haben die prophetischen Warnungen einer baldigen Wiederkunft von Jesus Christus ignoriert. In der biblischen Prophetie werden die Zeichen beschrieben, welche die Wiederkunft Christi einleiten werden. Stattdessen

propagieren sie die Errichtung des Reiches Gottes mit Hilfe aller Religionen der Welt.

Die Emerging Church Bewegung, die von Warren und Hybels und einer Vielzahl anderer christlicher Persönlichkeiten propagiert wird, ist von Satan dazu benutzt worden, um eine weltweite Täuschung herbeizuführen, wobei eine ganze Generation junger Menschen in mystische Erfahrungen und in das soziale Evangelium eingeführt wird. Sinnliche Erfahrungen, die das Fleisch dieser postmodernen Generation kitzeln, sind oft dieselben, welche Rom in der Vergangenheit dazu benutzt hat, um religiöse Menschen davon zu überzeugen, dass sie eine Begegnung mit dem Gott der Bibel gehabt hätten. Die Geschichte zeigt, dass sich die Geschichte wiederholt und dass dieselben Methoden wieder und wieder angewendet werden.

Diejenigen, die Licht in die *Jesuitische Agenda* bringen, werden als überzogene Verschwörungstheoretiker betrachtet. Die Propheten der Vergangenheit wurden ebenfalls für verrückt gehalten, als sie aufdeckten, dass die Führer Israels sich dem babylonischen Götzendienst hingaben; bibeltreue Christen wurden abgelehnt, seit es das Christentum gibt. Einer von ihnen war Johannes Huss (1372-1415). John Foxe beschreibt, was damals vorgefallen ist.

„Huss verfasste ein Traktat, in welchem er schrieb, dass die Lektüre protestantischer Bücher absolut nicht verboten werden könnte. Er verteidigte damit Wycliffes Buch über die Trinität. Mutig enthüllte er die Laster des Papstes, der Kardinäle und der Kleriker in jenen üblen Zeiten. Er schrieb auch viele andere Bücher, die alle von einer starken Argumentation gekennzeichnet waren, die größtenteils dazu beigetragen hat, dass seine Lehren Verbreitung fanden...“¹³

Huss wurde verhaftet, und als er vor den päpstlichen Rat gebracht wurde, verspottete man ihn als „einen Rädelsführer von Häretikern,“ worauf er antwortete:

„Mein Herr Jesus Christus trug für mich eine Dornenkrone; warum sollte ich nicht um Seinetwillen diese leichte Krone auf mich nehmen, mag sie auch noch so schmachvoll sein? Wahrlich, ich werde dies willig ertragen.“¹⁴

Im Alter von 43 Jahren wurde Johannes Huss auf dem Scheiterhaufen verbrannt, während er bei dieser brutalen Hinrichtung geistliche Lieder sang. Warum wurde er als „Rädelsführer von Häretikern“ bezeichnet? Weil er FÜR die biblische Wahrheit eintrat und sich GEGEN den Papst und Rom stellte. Christen mit Unterscheidungsvermögen sollten sich viele Fragen stellen. Aber die wichtigste sollte dabei sein: „Warum sagen so wenige etwas über die *Jesuitische Agenda*? Durchschauen sie diese und haben Angst, darüber zu sprechen? Oder erkennen sie diese und sind ein Teil davon?

Jesus Christus sprach:

Lukas Kapitel 18, Vers 8

„ICH sage euch: ER (der gerechte Richter) wird ihnen (den Auserwählten) schnell Recht schaffen! Doch wenn der Sohn des Menschen kommt, wird Er auch den Glauben finden auf Erden?“

Wird Er den biblischen Glauben in den Pastoren und Theologieprofessoren finden? Wird Er ihn in Seiner eigenen Gemeinde finden? Oder wird Er dort nur diejenigen vorfinden, die geschwiegen haben?

Wie Gott andere Männer aufstehen ließ, die nach dem Tode von Huss die Fackel der Wahrheit auf dieser Erde hochhielten, so wird Gott heute auch wieder Menschen aufstehen lassen, die bereit sind, alles für die göttliche Wahrheit zu riskieren und die Lüge offen anzusprechen.

Doch Jesus Christus hat verheißen:

Lukas Kapitel 21, Vers 28

„Wenn aber dies anfängt zu geschehen, so richtet euch auf und erhebt eure Häupter, weil eure Erlösung naht.“

Epheser Kapitel 5, Verse 6-11 und 15-17

6Lasst euch von niemand mit leeren Worten verführen! Denn um dieser Dinge willen kommt der Zorn Gottes über die Söhne des Ungehorsams. 7So werdet nun nicht ihre Mitteilhaber! 8Denn ihr wart einst Finsternis; jetzt aber seid ihr Licht in dem HERRN. Wandelt als Kinder des Lichts! 9Die Frucht des Geistes besteht nämlich in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit. 10Prüft also, was dem HERRN wohlgefällig ist!

15Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise; 16und kauf die Zeit aus, denn die Tage sind böse. 17Darum seid nicht unverständlich, sondern seid verständig, was der Wille des HERRN ist!

Anmerkungen

1. John Foxe, Foxe's Book of Martyrs (Eureka, MT: Lighthouse Trails Publishing edition), p. 169.

2. Rev. W.C. Brownlee, D.D., Secret Instructions of the Jesuits,

<http://www.archive.org/details/secretinstructio00brow> at Boston College Libraries

archives

3. Ibid.

4. Ibid.

5. Ibid.

6. <https://lists.ateneo.edu/pipermail/blueboard/2004-May/003422.html>

7. Buchbeschreibung bei Amazon: [http://www.amazon.com/Sacred-Listening-Discovering-Spiritual-](http://www.amazon.com/Sacred-Listening-Discovering-Spiritual-Exercises/dp/080106614X/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1309703869&sr=8-1#)

[Exercises/dp/080106614X/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1309703869&sr=8-1#](http://www.amazon.com/Sacred-Listening-Discovering-Spiritual-Exercises/dp/080106614X/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1309703869&sr=8-1#)

8. Rob Baker and Gray Henry, Editors, Merton and Sufism (Louisville, KY: Fons Vitae, 1999), p. 109, as cited in A Time of Departing, p. 60.)

9. Ken Carey, The Starseed Transmissions (A Uni-Sun Book, 1985 4th printing), p. 33.

10. http://en.wikipedia.org/wiki/Adolfo_Nicol%C3%A1s

and see <http://www.catholicnews.com/data/stories/cns/0801316.htm>

11. Der jesuitische Theologe Pater Jacques Dupuis beim interreligiösen Kongress 2003 "The Future of God;

<http://www.understandthetimes.org/commentary/c19.shtml>

12. http://www.growingleadership.com/summit_speaker_brenda_salter_mcneil.asp

13. John Foxe, Foxe's Book of Martyrs (Eureka, MT, Lighthouse Trails Publishing edition), pp. 160-164.

14. Ibid.

Ende dieser Artikelserie

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)

